NEWSLETTER

August 2021

Landesseniorenrat Thüringen

Inhalt:

1. Neues aus dem Landesseniorenrat und seiner Geschäftsstelle
2. Aktuelles aus der Bundesebene
3. Aktuelles aus der Landesebene
4. Aktuelles aus den Kommunen

1. NEUES AUS DEM LANDESSENIORENRAT UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

Neue Verstärkung in der Geschäftsstelle

Für Jelena Kleine, die sich beruflich und räumlich verändert hat, unterstützt Viktoria Kißlinger seit 01.07.2021 als Referentin die Geschäftsstelle des Landesseniorenrats Thüringen. Nach ihrem Bachelorabschluss in Medien- und Kommunikationswissenschaften war sie während ihres Studiums der Politikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft tätig. Dort konnte sie sich unter anderem in verschiedenen pflege- und demenzbezogenen Forschungsprojekten vertiefte Kenntnisse in der Seniorenpolitik und Gerontologie aneignen. Ihre offene Art und ihr interdisziplinäres Wissen werden die Arbeiten der Geschäftsstelle sicher bereichern.

LSR
Landesseniorenrat Thüringen

Karolin Gempe wird ab Ende August in Mutterschutz und Elternzeit gehen. Robert Nagel wird sie ab 01.09.2021 vertreten. Nach seinem Studium der Kommunikations- und Medienwissenschaft in Leipzig absolvierte er einen Masterstudium in „Global Communication: Politics and Society“ mit dem Schwerpunkt Politische Kommunikation an der Universität Erfurt. Durch verschiedene Parktika hat er sich inbesondere mit Rassismus und Diskriminierung sowie mit politischen Bildungsangeboten für Senior*innen beschäftigt. Sprachbegabt und neugierig wird er für einige Monate die Tätigkeiten gewinnbringend mitgestalten.

Herzlich Willkommen im LSR, liebe Viktoria und lieber Robert! Wir freuen uns auf eure Unterstützung!

Neue Broschüre: Pflege und Pflegepolitik in Thüringen

Spätestens die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass die Pflegesituation in Deutschland an vielen Stellen unzureichend ist, worunter sowohl Pflegepersonal als auch Patient*innen zu leiden haben. Diese Situation wurde allerdings nicht durch das Pandemiegeschehen hervorgerufen, sondern durch dieses verschärft und ins öffentliche Bewusstsein getragen. Vor diesem Hintergrund wurden vom Landesseniorenrat Thüringen Pflegethesen erstellt, die Forderungen und Diskussionsansätze für eine moderne und kohärente Pflege(politik) in Thüringen enthalten. Die Forderungen und Thesen wurden bereits im Jahr 2019 formuliert und angesichts der pandemischen Lage aktualisiert.

Diese wurde u .a. den Fraktionen sowie der Landesregierung zugesendet. Frau Ministerin Heike Werner hat in einem Antwortschreiben ihr Interesse an den Pflegethesen formuliert. Zudem hat sie unsere Einladung, für eine Diskussion zur Pflegepolitik, dankend angenommen. Eine Terminvereinbarung steht noch aus.

https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/files/upload/dokumente/Publikationen aktuell/Pflegethesen_Druck.pdf

Werden Sie ehrenamtliche*r Sicherheitsbegleiter*in!

Bereits 9 Sicherheitsbegleiter*innen sind seit ihrer Ausbildung 2018 ehrenamtlich aktiv. In dem diesjährigen Ausbildungsdurchgang werden derzeit 10 weitere Personen ausgebildet. 2022 soll die dritte Runde der Ausbildung zum*r ehrenamtlichen Sicherheitsbegleiter*in starten. In 7 Tagesveranstaltungen, die zumeist in Erfurt stattfinden, werden verschiedene Themenschwerpunkten wie Wohnungssicherung, Straßen- oder Haustürkriminalität besprochen. Ausgebildete SicherheitsbegleiterInnen tragen dazu bei, Senior*innen vor Kriminalität zu schützen, ihre Lebensqualität durch ein stärkeres Sicherheitsgefühl zu steigern, Risiken im öffentlichen Verkehrsraum zu minimieren und ihre Hilfe zur

Anmeldungen sind ab sofort bei Robert Nagel per Mail unter nagel@landesseniorenrat-thueringen.de oder telefonisch unter 0361 6013821 möglich.

Selbsthilfe und zur Hilfe gegenüber anderen zu aktivieren und /oder in konkreten Gefahrenmomenten den schnellen Kontakt mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung oder der Polizei herzustellen. Ihre Aufgaben bestehen darin, auf Anfrage niedrigschwellig ältere Menschen in sicherheitsrelevanten Fragen zu beraten und bei Bedarf an zuständige professionelle Stellen zu vermitteln.

Wir würden uns freuen, Sie als Teilnehmer*in begrüßen zu können. Gerne können Sie auch die Veranstaltungsinformation an Interessierte weitergeben und in Ihrem Netzwerk verteilen.

Flyer zum Download:

https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/files/upload/bilder/veranstaltungen/Vorstand/Ankündigungsflyer für 2022.pdf

2. AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

BAGSO veröffentlicht Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021

Im September diesen Jahres sind die Bürger und Bürgerinnen des Landes aufgerufen den 20. Deutschen Bundestag zu wählen. Wie sich die einzelnen im Bundestag vertretenen, demokratischen Parteien zu den speziellen Anliegen und Interessen von älteren Menschen positionieren, hat die BAGSO gemeinsam mit ihren Mitgliedsverbänden versucht herauszufinden. Zu den Themen Gesundheit, Pflege, Engagement und Partizipation, Digitalisierung, Alterssicherung, Wohnen, Rechte älterer Menschen sowie Stellenwert und Struktur der Seniorenpolitik hat die BAGSO Fragen an die Parteien gestellt und veröffentlicht nun die Antworten. Diese können Sie auf der Webseite in Kurz- oder Langfassung einsehen und herunterladen. Die Kurzfassung fasst die wichtigsten Aussagen zusammen, die Langfassung enthält die vollständige Antwort der Parteien.

Link zu den BAGSO-Wahlprüfsteinen:

https://www.bagso.de/wahlpruefsteine-2021/

Bildung eines Bürgerbeirats für informell Pflegende

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird künftig verstärkt Innovationen und Maßnahmen zur häuslichen Pflege erforschen und stärker fördern. Dafür wird gegenwärtig ein 15-köpfiger Bürgerbeirat gebildet, der als Vertretung der informell Pflegenden fungiert und eingereichte Forschungsprojekte bewertet und auswählt. So können Pflegende die Forschungen mitgestalten und ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen.

Weitere Informationen unter:

https://www.interaktive-technologien.de/service/aktuelles/teilen-sie-ihre-erfahrung-im-buergerbeirat-fuer-informell-pflegende

Studie belegt, dass die steigenden Wohnkosten die relative Einkommensarmut Älterer noch verschärft

Die politischen und gesellschaftlichen Debatten sowohl um bezahlbaren Wohnraum als auch um Altersarmut sind immer häufiger zu vernehmen. Nun haben Forscher*innen vom Deutschen Zentrum für Altersfragen und von der Hochschule Neubrandenburg diese zwei Problemlagen zusammengeführt. Mit Daten aus dem Sozioökonomischen Panel wurde der Einfluss von Wohnkosten auf das Armutsrisiko von Menschen ab 65 Jahren untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass die gestiegenen Wohnkosten dazu geführt haben, dass ein größerer Anteil von Senioren und Seniorinnen armuts-

Aus der Pressemitteilung (16.07.2021) des Deutschen Zentrum für Altersfrage

https://www.dza.de/presse/pressemitteilungen/wohnkostenentwicklung-der-letzten-jahre-verschaerft-einkommensarmut-aelterer-in-deutschland

gefährdet ist: Mit Berücksichtigung der Wohnkosten liegt der Anteil von Älteren, die von Armut gefährdet sind, um sieben Prozentpunkte höher als vor dem Abzug der Wohnkosten. Knapp ein Viertel der über 65-Jährigen (18,5 Prozent) haben nach Abzug der Wohnkosten ein monatlich verfügbares Einkommen unter 805 Euro und liegen somit unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze.

Die Untersuchung zeigt, dass bestimmte Gruppen besonders von der Entwicklung der steigenden Wohnkosten betroffen sind. Senior*innen, die in Miethaushalten, hypotheken- oder kreditbelasteten Wohnbesitz sowie in Einpersonenhaushalten leben sowie Menschen mit Migrationshintergrund tragen ein höheres Risiko für relative Einkommensarmut im Alter als Menschen, die in schuldenfreiem Wohneigentum leben.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken sehen die Forschenden zwei wesentliche Handlungsmöglichkeiten seitens der Politik. Zum einen kann durch eine Aufbesserung des Einkommens von Senior*innen durch Stärkung des Alterseinkommen, höhere Transferzahlungen wie Wohngeld sowie Steuererleichterungen die Armutsgefährdung vermindern. Zum anderen kann durch die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum eine Verbesserung der relativen Einkommenssituation herbeigeführt werden. Der Bau von Sozialwohnungen und kleinen, barrierearmen Wohnungen sollte forciert werden.

Ausschreibung GERAS-Preis 2021 „Gute Beispiele für Selbst- und Mitbestimmung in Pflegeheimen während der Corona-Pandemie“

Auf der Webseite der BAGSO wird die Ausschreibung folgendermaßen beschrieben:

„Mit dem GERAS-Preis 2021 zeichnet die BAGSO Pflegeeinrichtungen und Initiativen aus, die in vorbildlicher Weise dazu beitragen, dass das Leben von Menschen in Alten- und Pflegeheimen lebenswerter wird. Der diesjährige Wettbewerb richtet sich an Pflegeheime, die während der Corona-Krise im Rahmen des Möglichen auf Selbstbestimmung und Mitwirkung der Bewohnerschaft und ihrer Vertretungen gesetzt haben. Gesucht werden gute Praxisbeispiele, die zeigen, wie eine Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an essentiellen Entscheidungen auch und gerade in Krisenzeiten gelingen kann. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2021. Der GERAS-Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert und wird von der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen verliehen. Mit der diesjährigen Auszeichnung möchte die BAGSO dazu beitragen, dass bei künftigen Krisen die Stimme der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen gehört und in die Entscheidungen der Einrichtungen einbezogen wird. Eine vom Vorstand der BAGSO eingesetzte Jury entscheidet über die Vergabe des Preisgelds. Die Preisverleihung findet Ende November auf dem 13. Deutschen Seniorentag in Hannover statt. Stifterin des GERAS-Preises ist die im Jahr 2019 verstorbene Dr. Trude-Lotte Steinberg-Krupp, die sich über viele Jahrzehnte für die Rechte von Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern eingesetzt hat. Im Jahr 2021 wird der

Bis wann: 15. September 2021

Preisgeld: 5 000 €

Mehr Informationen unter:

https://www.bagso.de/ themen/pflege/geras-preis-2021

Preis zum fünften Mal vergeben.“

Silberdraht - ein kostenloses analoges Informationsportal

Seit Frühjahr 2020 hat es sich ein kleines ehrenamtliches Team zur Aufgabe gemacht, deutschlandweit Mernschen, die das Internet nicht nutzen können, unkompliziert zu informieren, zu unterhalten und gesellschaftlich teilhaben zulassen. Das Projekt „Silberdraht“ ist eine kostenlose, analoge Plattform, die sich insbesondere an ältere Menschen richtet. Es bietet einen kostenlosen Telefondienst, welcher digitale Inhalte ohne Internetverbindung transportiert. Damit soll ein gleichberechtigter Zugang zu vertrauenswürdigen Informationen gewährleistet und eine Brücke zwischen der digitalen und der analogen Welt geschlagen werden. Nachdem Sie die kostenfreie Rufnummer gewählt haben, können Sie sich im Hauptmenü beispielsweise aktuelle Nachrichten von Thüringen, akutelle Corona-Informationen Ihres Landkreises, Ihren örtlichen Wetterbericht ansagen lassen oder Musik von Beethoven oder einem Podcast lauschen. Die Unterhaltungsprogramme wie Hörspiele und Kunstbeiträge (Musik, Kultur, Kabarett) wechseln regelmäßig.

Wir empfehlen: Einfach die Telefonnummer wählen und reinhören!

Weitere Informationen unter:

https://www.silberdraht.tel/

Kostenfreie Durchwahl:
030 629 309 020

Online - Fachtagung „Umbruch schafft Aufbruch – Netzwerke auf neuen Wegen“

der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ von der BAGSO

Auch die Akteur*innen der Netzwerke „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ waren wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie vor große Herausforderungen gestellt. Vor allem Demenzerkrankte und deren Angehörigen waren schwerer zu erreichen, da viele Kontaktwege, Veranstaltungen und Beratungsstellen entweder gänzlich geschlossen wurden, nur eingeschränkt zu besuchen waren oder ins Digitale verlegt wurden.

Diese Umstände erforderten viel Flexibilität, Durchhaltevermögen und Kreativität im Umgang mit der neuen Situation. Angesichts dieser Lage veranstaltet die Netzwerkstelle eine Online-Fachtagung, um über Vergangenes zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu erörtern. Neben fachlichen Vorträgen, bietet die Fachtagung genügend Raum, um mit Menschen aus verschiedenen Bereichen ins Gespräch zu kommen.

Bei Fragen können Sie sich an folgende zwei Adressen richten:

netzwerkstelle@bagso.de oder telefonisch unter 0228 / 24 99 93-32

Wann: 9.-10. September 2021

Wo: Online

Anmeldung: bis zum 2.9. 2021

Nähere Informationen, Programm und Anmeldeformular erhalten Sie unter:

https://www.netzwerkstelle-demenz.de

Veranstaltungen der Koordinierungsstelle „Queer im Alter“

Die Biografien von älteren Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen (kurz LSBTIQ*) sind nicht selten von Diskriminierungserfahrungen geprägt. Insbesondere befürchten diese Menschen im hohen Lebensalter bei Angeboten der Altenhilfe erneute Ablehnung und Ausgrenzung. Die Koordinierungsstelle „Queer im Alter“ nimmt sich dieser Problematik an und unterstützt bei einem selbstbestimmt Leben in der Pflege. Dabei bietet sie regionale Informationsveranstaltungen für Träger und leitende Mitarbeitende aus allen Einrichtungsformen der Altenhilfe sowie Interessierte an. Thematisiert werden darin die Bedarfe und Belange von queeren Senior*innen, Möglichkeiten zur Fortbildung von Mitarbeitenden der Altenhilfe, Best Practice Beispiele sowie der Weg zur Queer-freundlichen Einrichtung. Weiterhin wird das »Praxishandbuch zur Öffnung der Altenhilfe-Einrichtungen für LSBTIQ*« mit seinen Instrumenten und Anwendungsfeldern vorgestellt.

Die nächst gelegene regionale Informationsveranstaltung findet am 29.09.2021, 14—16.00 Uhr, in Leipzig statt (Hotel Michaelis, Alte Essigmanufaktur, Paul-Gruner-Str. 44). Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmelden können Sie sich per E-Mail an:
Robert König, robert.koenig@awo.org (Tel.: 030-26309-233) unter Angabe von Name, Vorname, Organisation, E-Mail-Adresse.

Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden Sie unter:

https://www.awo.org/modellprojekt-koordinierungsstelle-queer-im-alter-oeffnung-der-altenhilfeeinrichtungen-fuer-die

3. AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

Thüringer Familienkarte

Das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie hat ein Gutscheinheft für alle Thüringer Familien herausgegeben. Dieses ermöglicht seit Anfang August 2021 ermäßigte Eintrittspreise in Theater, Museum, Schwimmbad, Freizeitpark oder andere Freizeit-Angeboten.

Dabei erhält jedes kindergeldberechtigte Kind ein Guthaben im Wert von 50 Euro, um damit reduziert bzw. kostenlose Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Thüringen nutzen zu können.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: https://www.tmasgff.de/familienkarte

Die Arbeitsgruppen des Landesfamilienrats haben ihre Arbeit aufgenommen

Anne Hensel,
Sachbearbeiterin im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Referat 25 Familien- und Seniorenpolitik

Mit diesem Jahr beginnt die Umsetzung des Landesfamilienförderplanes (nach §5 ThürFamFöSiG) und somit die Umsetzung der überregionalen Familien- und Seniorenförderung 2021. Neben den geförderten Projekten und Maßnahmen sieht der Landesfamilienförderplan ebenfalls die Einberufung fachspezifischer Arbeitsgruppen vor, die u.a. Ideen und Anregungen für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung und Fortschreibung des Landesfamilienförderplanes ab 2023 geben sollen. In den letzten Monaten nahmen fünf Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf. Auf diesem Wege möchten wir Ihnen gern die Arbeitsgruppen und ihre seniorenpolitische Relevanz vorstellen:

1) „Prozesshafte Weiterentwicklung der überregionalen Familienförderung“ (Federführung: Arbeitskreis der Thüringer Familienverbände)

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die vielfältigen Angebote der Familienförderung zielgruppenspezifisch weiterzuentwickeln. U.a. geht es auch darum zu prüfen, inwiefern die bestehenden Angebote der Familienförderung (wie Familienferienstätten und Familienzentren) die Zielgruppe der Senioren und Seniorinnen berücksichtigen und ggf. Empfehlungen für Anpassungen der Inhalte und Ansprache zu geben. Für den Landesseniorenrat ist Herr. Dr. Steinhaußen als Mitglied vertreten.

2) „Überarbeitung Leitbild Familienfreundliches Thüringen“ (Federführung: Koordinierung Lokale Bündnisse für Familien)

Im Rahmen der AG soll bis Ende 2021 das bestehende Leitbild „Familienfreundliches Thüringen“ von 2014 überarbeitet und aktualisiert werden.

3) „Digitale Bildung“ (Federführung: Thüringer Landesmedienanstalt)

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, aktuelle digitale Entwicklungen und des-

sen Potenziale für die Familienförderung zu bündeln und für die Fortschreibung des Landesfamilienförderplanes nutzbar zu machen. Dabei sollen Chancen der Digitalisierung für Familien und Senioren herausgearbeitet werden.

4) „Alters- und generationengerechtes Wohnen“ (Federführung: Geschäftsstelle des Landesseniorenrates)

Im Rahmen der AG sollen Handlungsempfehlungen für die Umsetzung auf kommunaler Ebene, v. a. hinsichtlich Wohnberatungen erstellt werden. Diese Konzepte sollen dazu beitragen, dass ein selbstbestimmtes Wohnen aller Generationen möglichst lange gewährleistet werden kann. Gleichzeitig sollen damit Impulse gesetzt werden, alters- und generationengerechte Wohnkonzepte als flächendeckende Alternativen neben stationärer und Tagespflege zu etablieren.

5) „fachliche Empfehlungen Seniorenbüros“ (Federführung: Soziokulturelles Forum)

Im Rahmen der Arbeitsgruppe sollen bis zum Ende des 1. Quartals 2022 fachliche Empfehlungen für die Qualität der Arbeit der Seniorenbüros in Thüringen entwickelt werden. Diese sollen eine Grundlage für die bestehenden und die Etablierung neuer Seniorenbüros in Thüringen bilden. Für den Landesseniorenrat ist Herr. Dr. Steinhaußen als Mitglied vertreten.

Aufbau der ersten unabhängigen Antidiskriminierungsberatungsstelle Thüringen gestartet

Erfurt. 06. August 2021. Die Mittel aus dem Landespräventionsrat Thüringen für die erste unabhängige Antidiskriminierungsberatungsstelle Thüringen mit Sitz in Erfurt wurden bewilligt.
Vier Mitarbeitende konnten nun ihre Arbeit aufnehmen und mit dem Aufbau der Beratungsstelle beginnen.
„Wir haben bereits in den ersten Tagen mehrere Anfragen für Vernetzung, Kooperation, Empowerment und Sensibilisierung landesweit erhalten. Das zeigt noch einmal deutlich, wie sehr Selbstorganisationen und Beratungsstellen mit Diskriminierung als Querschnittthema in ihrer täglichen Arbeit an Grenzen stoßen, weil es in Thüringen, anders als in der Mehrzahl der anderen Bundesländer, bislang keine spezialisierte Antidiskriminierungsberatungsstelle gab,“ sagt Madeleine Rau, Projektleiterin. Diese Lücke wird nun endlich geschlossen.
In der aktuellen Projektphase gilt es nun, Infrastruktur und Rahmenbedingungen zu schaffen, geeignete Büroräume in Erfurt zu mieten und sich mit relevanten Akteur:innen zu vernetzen, um ein qualifiziertes Unterstützungsangebot vorzubereiten. Die ersten Beratungen für von Diskriminierung betroffene Menschen sollen ab Ende des Jahres stattfinden. Hierfür stehen zwei Berater:innen – Hassan Siami und Kübra Çığ – zur Verfügung, die auf der Grundlage der fachlichen Standards des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland (advd) Betroffene begleiten bei konkreten Schritten zur Einforderung des Rechts auf Gleichbehandlung und einen geschützten Raum zur Bearbeitung von Diskriminierungserfahrungen bieten.

Ansprechpersonen
Christina Büttner
Vorstand thadine e.V.
EMail. beratung-christina.buettner@posteo.de

Madeleine Rau
Projektleitung
Antidiskriminierungsberatungsstelle Thüringen
EMail. madeleine.rau@thadine.de

Das Thüringer Antidiskriminierungsnetzwerk (thadine) – mit rund 30 Mitgliedsorganisationen der Trägerverein des neuen landesweiten Angebots – hatte sich in langjähriger ehrenamtlicher Arbeit intensiv für die Schaffung einer unabhängigen Beratungsstelle eingesetzt und erreicht, dass dieses Ziel in den Forderungskatalog der „Enquete-Kommission Rassismus“ des Thüringer Landtags aufgenommen und nun umgesetzt worden ist. Die kürzlich freigegebenen Mittel sichern nun die Aufbauphase zunächst bis Ende dieses Jahres.
„Wir hoffen, dass der Haushalt für 2022 zeitnah aufgestellt und beschlossen wird, um Menschen auch im kommenden Jahr unterstützen zu können“, sagt Christina Büttner vom thadine-Vorstand.
„Für die Etablierung der Beratungsstelle in Thüringen ist eine langfristige Planungssicherheit wichtig, Ratsuchende brauchen eine klare Perspektive darauf, dass unsere Angebote weiter Bestand haben.“

Veranstaltungshinweise

Die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen veranstaltet im September verschiedene Fachtagungen für Senior*innen sowie Multiplikator*innen der Seniorenarbeit:

8.9.2021 Bildungsspiel in Jena

„Enkeltauglich leben. Wie du spielerisch deine Welt veränderst.“

Diese Workshopreihe beschäftigt sich mit den aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Umbrüche unserer Zeit und den Möglichkeiten, wie man selbst das eigene Leben und der nachfolgende Generationen nachhaltig mitgestalten und verändern kann.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

https://www.eebt.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=214

23.9.2021 Fachtag in Erfurt

„Digital im Alter. Chancen und Grenzen der Digitalisierung in der Arbeit mit Älteren“

Dieser Fachtag richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Arbeit mit Älteren und thematisiert, welche Bildungsinhalte und -formate vor dem Hintergrund aktueller Forschungen für die Arbeit mit Älteren erforderlich sind und welche Grenzen es bei den digitalen Bildungsangeboten gibt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

https://www.eebt.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=64

4. AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

Altenburger Land

Konstituierende Sitzung des Seniorenbeirates im Altenburger Land

August 2021

Kathrin Lorenz, Seniorenbeauftragte Altenburger Land

Der Seniorenbeirat des Landkreises Altenburger Land kam am 20. Juli zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Landrat Uwe Melzer brachte den ausgeschiedenen Mitgliedern, des seit über 20 Jahren bestehenden Beirates, seine Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Der neu gewählte Seniorenbeirat besteht aus 17 Personen der Städte und Gemeinden sowie Verwaltungsgemeinschaften des Landkreises. Weiterhin gehören dem Gremium Vertreter der Verbände und Seniorenorganisationen sowie die Landkreisverwaltung an. Zunächst gab sich der Beirat eine neue Geschäftsordnung und wählte anschließend seinen Vorstand. Zur Vorsitzenden wurde die Seniorenbeauftragte des Landkreises, Kathrin Lorenz, gewählt. Zu den weiteren Vorstandsmitgliedern gehören Helga Schreck, Gabriele Scholpp und Dieter Schwenke. Carina Michalsky wurde zur Schriftführerin gewählt. Die Vorsitzende bedankt sich bei den Gewählten für ihr Engagement und wünscht sich mit allen Beiratsmitgliedern eine arbeitsreiche und aufschlussreiche Zeit im Interesse der Senioren des Altenburger Landes.

Dank an die ausgeschiedenen Mitglieder (Bild: Landratsamt Altenburger Land)

Der neu gewählte Seniorenbeirat 2021 (Bild: Landratsamt Altenburger Land)

Bleicherrode

Zur Tätigkeit des Bleicheröder Seniorenbeirates in Pandemie-Zeiten

August 2021

Klaus Schweineberg,
Vorsitzender Seniorenbeirat
Bleicherrode

Bedingt durch die Corona-Pandemie war das öffentliche Leben in unserem Land ziemlich eingeschränkt, worunter insbesondere die Seniorinnen und Senioren sehr litten. Wir haben in der Vergangenheit bereits darüber berichtet, dass wir unsere Tätigkeit per Video- und Telefonschalten aufrechterhalten haben. Im 14-tägigen Rhythmus führten wir unsere Arbeitsberatungen digital durch und konnten so die anstehenden Aufgaben erledigen. Dabei erwies es sich aber als nachteilig, dass die technischen Voraussetzungen sehr unterschiedlich waren: Einige Mitglieder des Beirates kommunizierten per PC, andere per Festnetztelefon, der Rest über Smartphone. Dabei kam es immer wieder einmal zu Verständigungsproblemen. Dank der Unterstützung von soweno in Verbindung mit dem Jugendsozialwerk als Träger unserer Begegnungsstätte sowie der Verwaltung unserer Landgemeinde konnten wir nun für die Beiratsmitglieder iPads anschaffen, die für die Kommunikation zukünftig gleiche Voraussetzungen aller Beteiligten bieten. Außerdem wollen wir damit andere Seniorinnen und Senioren unserer Landgemeinde an die Nutzung digitaler Medien heranführen - natürlich, nachdem wir erst einmal selbst gelernt haben, damit richtig umzugehen. Dazu werden wir von unseren Medienmentoren geschult, um dann selbst in dieser Richtung tätig werden zu können.

Inzwischen konnten wir uns allerdings zu unseren monatlichen Beratungen wieder persönlich treffen. Im Juli kamen wir dazu in Hainrode, einer Ortschaft unserer Landgemeinde, zusammen. Unsere September-Sitzung findet dann in Kleinbodungen statt. Damit setzen wir unseren Beschluss um, die Ortschaften der Landgemeinde in unsere Tätigkeit umfassend einzubeziehen. Somit haben nach und nach die Bürger der gesamten Landgemeinde die Möglichkeit, an unseren öffentlichen Beratungen teilzunehmen und uns ihre Sorgen und Nöte anzutragen. Das wird auch zunehmend immer mehr genutzt, und dieses öffentliche Interesse ist uns Ansporn für unsere weitere Tätigkeit.

Ein Hauptaugenmerk während der Pandemie galt der Unterstützung älterer Menschen bei der Beschaffung von Impfterminen, was sich als schwierige Aufgabe herausstellte. Aber einem Großteil derjenigen, die uns um Hilfe gebeten hatten, konnten wir dennoch weiterhelfen. Diese Probleme sind nun ja überwunden, denn jetzt gibt es mehr Impfmöglichkeiten als Impfwillige. Wir rufen deshalb alle Unentschlossenen und Impfgegner dazu auf, einen solidarischen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten und durch die Impfung das gesundheitliche Gesamtrisiko für die Bevölkerung zu senken.

Eine Einladung von Birgit Keller, der Präsidentin des Thüringer Landtages, nutzten wir, um in Erfurt an einer Parlamentsdebatte teilzunehmen. Es war für uns ein sehr interessanter Tag, der uns die Tätigkeit unserer gewählten Abgeordneten näherbrachte und uns etwas tiefere Einblicke in die Probleme der thüringischen Demokratie vermittelte.

Erfreulicherweise konnten wir in diesem Jahr trotz der Corona-Beschränkungen einer ganzen Reihe von Jubilaren zu ihren Ehrentagen gratulieren, darunter auch vier 100-jährigen Damen.

Und noch eine erfreuliche Tatsache haben wir zu verzeichnen: Für sein soziales Engagement, besonders in Pandemiezeiten, wurde Herr René Fiedler, auf dessen Wirken hin 2017 unser Seniorenbeirat gegründet wurde und der unsere Arbeit ständig als Berater begleitet, mit der

Thüringer Rose für 2020 ausgezeichnet. Pandemiebedingt fand diese Auszeichnung erst in diesem Jahr auf der Wartburg statt. Die Thüringer Sozialministerin Heike Werner fand in würdigem Rahmen für jeden der 13 zu Ehrenden passende Worte und dankte allen für ihr Engagement.

Nun hoffen wir, dass die Corona-Bedingungen sich nicht wieder extrem verschlechtern, damit wir auch weiterhin unsere Tätigkeit in persönlichen Kontakten fortführen können und die digitale Technik nur als Unterstützung nutzen müssen.

August 2021

Marion Seeber
Seniorenbeauftragte und Vorsitzende Seniorenbeirat LK Hildburghausen

Landkreis Hildburghausen

Am 16. Juni tagte der Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen zum 3. Mal in diesem Jahr.

Der Seniorenbeirat vor der Sitzung am 16.06.2021 (Foto: Freier Fotograf Frank)

Das Thema der Sitzung war Altersarmut, insbesondere die grenzwertigen Zustände in der Häuslichkeit von Senior*innen. Dabei wurden Probleme im Landkreis Hildburghausen aus der Sicht der Kreisverwaltung, des Frauenkommunikationszentrums und von Bestatter*innen besprochen. Als Fazit wurde festgehalten, dass das Thema „schambesetzt“ und nicht oder kaum im öffentlichen Bewusstsein ist. Alle Teilnehmenden appellierten an künftige Abstimmungen für ein gemeinsames Miteinander. Desweiteren wurde ein Vortrag zum Thema „Das Grundrentengesetz“ durch einen Referenten von der Rentenversicherung Mitteldeutschland aus Leipzig gehalten.

Berichterstattung vor dem KT am 16. Juni 2021 und Nachwahl von Mitgliedern in den Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen

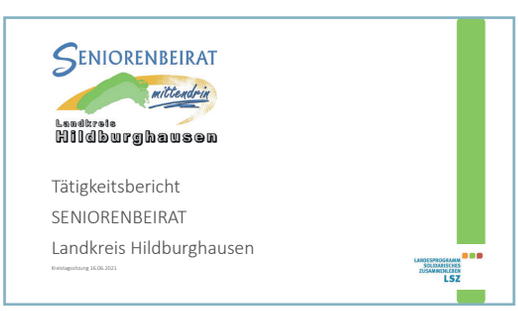
Am Nachmittag berichtete die Vorsitzende und Seniorenbeauftragte des Landkreises Hildburghausen Marion Seeber vor dem Kreistag über die Aktivitäten des Seniorenbeirates und der Seniorenbeauftragten des Landkreises Hildburghausen seit der Wahl am 04.12.2019 (Mitglieder

Seniorenbeirat) und 05.03.2020 (Wahl Seniorenbeauftragte und Stellvertreter). Die Berichterstattung erfolgt auf der Grundlage der Satzung des Seniorenbeirates und in Abstimmung mit dem Landrat.

Die Vorsitzende hatte die Möglichkeit über 20 Minuten im TOP 6 über die Aktivitäten, aber auch anstehenden Probleme vor den Kreisräten zu berichten. Schwerpunkte in der Berichterstattung waren:

- Hilfe und Aktivitäten in der Pandemie seit März 2020,
- Netzwerkauf- und ausbau,
- Unterstützung von Senior*innen bei der Vermittlung von Impfterminen und Transportabsicherungen bei Bedarf,
- Aufbau einer Homepage (www.seniorenbeirat-landkreis-hildburghausen.de),
- Schaltung eines Servicetelefon für Senior*innen und Familien seit dem 01. März 2021 zum Thema Impfen, Steuerfragen, Steuernachforderungen, Alltagshilfen oder um einfach Redebedarf abzudecken,
- Themen in den Beratungen des Seniorenbeirates seit Februar 2020 (2020 4 Sitzungen, darunter eine im Dezember online) und 2021 6 geplante, darunter bereits 3 realisiert.

Die Berichterstattung wurde von den Kreisräten als sehr gut angesehen und erhielt positive Resonanz.



Marion Seeber bei der Berichterstattung im Kreistag
Bild: privat

Im TOP 7 der Kreistag-Sitzung wurden Michael Hampel, Vorsitzender des Seniorenbeirats Stadt Schleusingen und Martina Blau als dessen Stellvertreterin, und Ingeborg Goll, Vorsitzende des Seniorenbeirats der Kreisstadt Hildburghausen und Ulrich Teichmann als deren Stellvertreter, in den Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen nachgewählt. Weiterhin wurden Heidrun May Verantwortliche für den Planungsraum (PR) Oberer Wald, Ilma Müller, Stellvertreter für die Landsenior*innen, und Rico Karl, Verantwortlicher für Malteser, als weitere

Mitglieder gewählt.

Jena

Neue Internetseite der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz

Seitens des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden ca. 500 Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz gefördert. Ziel dieses Bundesprogrammes ist es, dass sich lokale Akteur*innen wie Vereine, Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden, Arztpraxen, Krankenhäuser, Unternehmen, Mehrgenerationenhäuser, Seniorenbüros, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Bürger und Bürgerinnen zu einem Netzwerk zusammenschließen, um so eine bedarfsgerechte Unterstützung und Teilhabe von Menschen mit Demenz und deren (pflegenden) Angehörigen zu gewährleisten. Auch in Jena ist ein solches Netzwerk vorhanden, dass die lokalen Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Demenz auf- bzw. ausbauen will. Jetzt gibt es auch eine Webseite, auf welcher sich Interessierte und Betroffene informieren können: www.demenz-jena.de

Nordhausen

Auch im Landkreis Nordhausen nimmt die Seniorenarbeit wieder Fahrt auf. Gemeinsame Veranstaltungen werden geplant und umgesetzt. Verschiedene Seniorenvereinigungen starten mit Bussen zu Weiterbildungsunternehmungen, vornehmlich ist die Bundesgartenschau in Erfurt das Ziel.

Alle Seniorenvertreter trafen sich im Juli zu einem gemeinsamen Austausch zu weiteren Planungen in diesem Jahr. Mit positiven Blick werden Herbstfeste und Weihnachtsfestlichkeiten geplant. Ein Bildungstag für alle Seniorenvertretungen im Herbst ist vorgesehen. Ergänzend dazu gibt es vom Seniorenvertreter des Landkreises in Zusammenarbeit mit dem Gerontologiebüro Schollmeyer aus Neudietendorf eine Bildungsmappe, die jeden Monat einen Informationsbrief zu verschiedenen Themen, wie z. B. Generationsarbeit, Demenz, Haustiere im Alter, u. a. bereit hält. Im Landkreis Nordhausen startet ebenso das Projekt AGATHE, welches die Seniorenvertretung sehr begrüßt – gerade die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, Einsamkeit im Alter zu begegnen. Die Seniorenvertreter werden hier als Netzwerkpartner unterstützend tätig sein.

Weitere Impulse erwarten wir von den Ergebnissen der Klausurberatung im September.

Grüße aus Nordhausen, bleiben Sie gesund!

August 2021

Rainer Linsel,
Seniorenbeauftragter des Landkreis Nordhausen

Schmalkalden-Meiningen

Aus den Regionen – Landkreis Schmalkalden-Meiningen

August 2021

Kerstin John,
Stellv. Seniorenbeauftragte
Schmalkalden-Meiningen

Seniorenbeiräte im Landkreis

Der Seniorenbeirat in Schmalkalden wurde neu gewählt und agiert nun in neuer Besetzung. In einem gemeinsamen digitalen Termin kommen die drei bestehenden Seniorenbeiräte des Landkreises zusammen, um den Seniorenbericht des Landkreises und weitere gemeinsame Anliegen zu besprechen.

Medienmentor*innen

Während der Corona-Pandemie wurde aufgezeigt, welche Möglichkeiten die moderne Kommunikationstechnik bieten kann. Auch die Seniorinnen und Senioren setzen sich immer intensiver mit diesem Thema auseinander. Zeitweise war es nur über Smartphone oder Laptop möglich, Bilder von der Familie oder Freunden zu sehen oder sich digital zu treffen.

Doch die Technik hat auch so ihre Tücken. Sind die Geräte wie ein Smartphone erst einmal angeschafft, braucht es Unterstützung in der Handhabung.

Diese startet nun im Landkreis Schmalkalden-Meiningen durch die Medienmentor*innen. Das sind ehrenamtliche Personen, die den Seniorinnen und Senioren bei technischen Fragen zur Verfügung stehen und beispielsweise Funktionen am Smartphone gemeinsam mit ihnen durchgehen. Die für Interessierte kostenfrei angebotene Schulung der Medienmentoren wurde durch den Landesfilmdienst Thüringen e.V. durchgeführt. Technische und didaktische Grundlagen wurden dabei aufgezeigt und auch im Nachhinein ist eine fachliche Unterstützung gegeben. Die Schulung wird auch in diesem Jahr wieder angeboten. Ansprechpartner für Interessenten ist das Landratsamt.

Netzwerk Pflege

Das Netzwerk Pflege führte im Juni einen Digitalen Pflege-Dialog mit Vertreter*innen politischer Parteien, die im Thüringer Landtag vertreten sind und der Gesundheitsministerin Frau Werner. Hier wurden Einflussmöglichkeiten und zukünftigen Vorhaben auf Landesebene zur Verbesserung der Pflegesituation beleuchtet. Dringende Bedarfe von in Pflege involvierten Menschen wurden im Vorfeld an alle Beteiligten in Form eines Forderungspapiers übermittelt. Dieses Forderungspapier hat auch über den Termin hinaus Bestand und wird gemeinsam getragen durch Pflegestützpunkte und Netzwerke. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei den anwesenden Parteien das Thema Pflege bearbeitet wird und die Forderungen wahrgenommen wurden. Inwieweit konkrete Vorhaben abgeleitet werden, bleibt abzuwarten.

Ministerin Werner hat sich zu Plänen des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie geäußert.

Informationen zu den Beteiligten des Digitalen Pflege-Dialoges, das Forderungspapier, Ergebnissen und Kontaktdaten von politischen Ansprechpartner*innen sind zu finden unter:
https://www.lra-sm.de/?page_id=19850

Des Weiteren startet in Kürze im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des

Netzwerkes Pflege die Kampagne „Dein Pflegebett ist unterwegs!“. Ein Pflegebett, sperrig wie es eben ist, macht sich auf den Weg überall dorthin, wohin Pflege als Thema eben auch wirkt, z.B. an Arbeitsplätze (pflegende Angehörige), zur Kultur (Teilhabe), auf die Straße (Mobilität).

An den einzelnen Orten werden Fotos gemacht und veröffentlicht und durch Erklärungstexte wird der Bezug jeweils aufgezeigt. Informationen zu regionalen Angeboten werden durch Prospekte am Bett und durch Kontakte im Internet aufgezeigt.

Der Start der Reise beginnt am 26.08.2021 auf der „Frauenin-formationsbörse, Tag der Senioren und Wohlfahrtspflege“ in Schmalkalden. Begleiten Sie die Reise unter: https://www.lra-sm.de/?page_id=19850

Sömmerda

Sömmerdaer SeniorenBeirat (SBS) im Arbeitsmodus

Juli 2021

Am 13.07.2021 trafen sich die Mitglieder des Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda zu ihrer 1. öffentlichen Sitzung nach einer coronabdingten längeren Pause. Mit dabei der Bürgermeister der Stadt Sömmerda R. Hauboldt sowie Frau Marion Hase, Seniorenbeuftragte des Landkreises Sömmerda, sowie Frau Marie Schmidt, Quartiersmanagerin im Stadtgebiet „Neue Zeit“. Beiden wurde Gelegenheit gegeben, sich nicht nur „vorzustellen“, sondern im Ansatz auch Ausführungen dazu zu machen, wie sie sich die Zusammenarbeit mit dem SBS vorstellen. Insgesamt gesehen interessante Ansätze und Aussagen, wobei beide auf den positiven Ergebnissen und Erfahrungen der bisherigen Tätigkeit des SBS aufbauen wollen. Senioren sich nicht selbst überlassen, sondern einbinden in das Mehrgenerationenprojekt - ein durchaus überdenkenswerter und praktikabler Ansatz. Der weitere Verlauf der Beratung wurde dazu genutzt, Inhalte abzusprechen und Termine „festzuklopfen“ sowie für weitere Informationen bzw. Anfragen, die insgesamt auch rege genutzt wurden sowohl vom Bürgermeister R. Hauboldt, als auch von den Mitgliedern. Ob und inwieweit die bisher sehr erfolgreichen Seniorenforen - unter den gegenwärtigen Bedingungen - eine Fortsetzung findet (ein Wunsch des Bürgermeisters) darüber wird der SBS befinden müssen, wobei der Themenvielfalt kaum Grenzen gesetzt sind. Dem SBS - und das wurde in der Beratung wiederholt deutlich: die Senioren/innen und deren wichtige Stellung im gesellschafts -und politischen Leben dürfen und werden nicht vergessen. Eine klare zukunftsorientierte Ansage.

Peter Klose,
Mitglied Seniorenbeirat Sömmerda

Weimar

Wir wollen uns alle
um die Zukunft sorgen,
denn wir werden
den Rest des Lebens
dort verbringen.
(Verfasser unbekannt)

August 2021

Dr. Hans-Jürgen Paul,
Vorsitzender Unabhängige
Seniorenvertretung Weimar

Einige Gedanken vor der Bundestagswahl 2021

Der diesjährige Bericht der Bundesregierung über den Stand der deutschen Einheit 2021 stellt eine allmähliche Annäherung zwischen Ost und West fest. Ein kritisches Lesen des Berichtes ist zu empfehlen. Die Bundestagsabgeordneten werden den Bericht aufmerksam zur Kenntnis genommen haben. Unsere Geduld zur Verwirklichung gleichwertiger Lebensverhältnisse hat Grenzen. Von der „Rentenangleichung Ost/West“ sagt und schreibt niemand. Es ist bisher keiner Bundesregierung gelungen, die Rentenangleichung zu vervollständigen. Wir haben schon seit Jahren den diesbezüglichen unverbindlichen Absichtserklärungen kein Glauben mehr geschenkt. Ein einheitliches Rentensystem mit einer „Bürgerversicherung“ werden wohl selbst unsere Enkel und Urenkel nicht mehr erleben.

Im Jahr 2009 erklärte Frau Merkel auf dem Deutschen Seniorentag in Leipzig: „Ich stehe dazu, dass wir eine solche Angleichung von Ost und West brauchen. Ich würde, wenn Sie mich nach dem Zeitrahmen fragen, sagen, dass das Thema in den ersten beiden Jahren der nächsten Legislaturperiode erledigt sein wird.“

Auf dem Bürgerdialog 2014 in Erfurt versprach die Kanzlerin: „Ich werde das Thema Rentenangleichung aufnehmen.“

Auf dem Bürgerdialog „Gut leben in Deutschland“ 2015 in Berlin sagte ein Ost-Rentner: „Ich würde gern die gleiche Rente wie West-Rentner haben“. Darauf Frau Merkel: „Für die Angleichung der Renten in Ost und West will die Bundesregierung bis zum Ende der Legislaturperiode eine Lösung finden. Wir sind auf einem guten Weg.“

Auf der Bundespressekonferenz 2017 in Berlin erklärte Frau Merkel: „Die Finanzierung (der Renten /HJP/) war zum Zeitpunkt der Abmachung im Koalitionsvertrag noch nicht gesichert.“

Wer sich gegenwärtig mit den Wahlprogrammen 2021 beschäftigt, wird keine Zeile zur Rentenangleichung finden. Für die Verwirklichung gleichwertiger Lebensverhältnisse verbleiben uns auch auf diesem Gebiet nur die bisherigen unverbindlichen Absichtserklärungen.

Und weiter: Die ostdeutsche Wirtschaftskraft „hinkt“ immer noch hinter der westdeutschen Wirtschaftskraft hinterher. Wieder eine allgemeine Feststellung, ohne Ursachen und historische Zusammenhänge zu erklären. Tatsache ist doch, dass die ostdeutsche Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg stark zerschlagen war, den Rest erledigte dann die “Treuhandgesellschaft“. Der westdeutschen Wirtschaft lag zur gleichen Zeit der Marchallplan zugrunde. Mit den Kriegsreparationen wurde vorwiegend Ostdeutschland belastet. Und gegenwärtig: Die Wirtschaftsleistung Ostdeutschlands beträgt 31 Jahre nach der Wiedervereinigung gegenüber dem westdeutschen Wirtschaftsniveau 77,9 Prozent, bzw. 82,8 Prozent – mitgerechnet von Berlin.

Ich erinnere mich an das Jahr 1952. Mit diesem Jahr begann die konzeptionelle Planung der Übernahme der DDR durch die BRD. Eine wesentliche Grundlage für die Eingliederung der DDR in die BRD war der vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen 1952 gegründete Forschungsbeirat für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands. Mit ihm begann die konzeptionelle Planung der Übernahme des ostdeutschen Staates in die BRD. Es hieß damals: Man muss auf die Wiedervereinigung Deutschlands konkret hinarbeiten und vorbereiten. Diese Empfehlungen wurden später Schritt für Schritt umgesetzt, das theoretische Rüstzeug für den Einigungsprozess lag ja vor. Dieser Forschungsbeirat konzipierte schon damals eine Wirtschafts- und Währungsunion auf der Grundlage des Alleinvertretungsanspruchs der BRD. Nach der geplanten Wiedervereinigung sollten sofort die DM eingeführt werden, der ostdeutsche Markt umgehend von westdeutschen Firmen übernommen werden, ein Einigungsvertrag auf der Grundlage des Grundgesetzes der BRD erarbeitetet und beschlossen werden. Bundesdeutsche Firmen überfielen viele Jahre später den ostdeutschen Markt mit ihren Produkten – bis zur Gegenwart. Die großen westdeutschen Versandhäuser schickten in den deutschen Osten ihre Kataloge. Die ostdeutschen Warenhäuser und Kaufhallen wie HO und Konsum verwandelten sich in Supermärkte wie Rewe, Edeka, Tegut, Aldi, Saturn und andere. Die ostdeutsche Konsumtion der Menschen stärkt und festigt die westdeutsche Wirtschaftskraft. Und weiter: Banken, Versicherungen, Konzerne, Schwerindustrie, Börse, Post, Bahn, Medien, Verlage u.a. haben ihren Sitz und ihre Führungskräfte in den alten Bundesländern. In der DDR war kaum ein Betrieb am internationalen Markt konkurrenzfähig. Viele hochqualifizierte Fachleute verließen den Osten in Richtung Westdeutschland, wo sie die westdeutsche Wirtschaftskraft stabilisierend verstärkten. Die Ansiedlung bundesdeutscher Behörden in den neuen Bundesländern führt sicher nicht zur Erhöhung ihrer Wirtschaftskraft.

Wir leben in einer Welt des Wandels, der Herausbildung einer neuen Weltordnung.

Deutschland ist seit dem Beitritt der DDR in die BRD staatlich vereint - jedoch politisch, wirtschaftlich. sozial und menschlich noch gespalten. Die Vollendung der deutschen Einheit erfordert auch nach 31 Jahren neue Perspektiven.

Auch Politik ist eine Form von Kunst. Kunst erfordert Können, nicht nur Wollen, sagt ein Sprichwort. Die diesjährigen Wahlprogramme sollten unter Berücksichtigung einer Analyse der Verwirklichung der Wahlprogramme von 2017 den Wählern hypothetisch und politisch glaubhaft erklärt werden.

Was werden wohl uns und unseren Kindern und Enkeln künftige Kanzler und Kanzlerinnen und ihre Parteien versprechen? Im Hochaltrigkeitsalter lassen wir uns nichts mehr versprechen.

Als eine unabhängige Seniorenvertretung wollen und werden wir auch nach der Bundestagswahl 2021 Zeichen setzen und demokratisch dranbleiben, indem wir uns auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

* Weiterentwicklung der gegenwärtigen gesetzlichen Rentenversicherung zu einer einheitlichen Bürgerversicherung für alle Bürger mit einem Einkommen;

* Durchführung bundesdeutscher Bürgerdialoge „Unser Leben im Alter“ alle zwei Jahre im Bundestag;

Bildung eines Bundesseniorenrates im Bundestag;

* Erarbeitung eines „Bundesseniorengesetzes“ als Grundlage für ein späteres „Bundesseniorenmitwirkungsgesetz“;

* Weiterentwicklung der Funktion des „Ostbeauftragten“ zu einem Staatssekretär im Bundeskanzleramt für alle Bundesländer.

Was werden wohl uns und unseren Kindern und Enkeln künftige Kanzler und Kanzlerinnen und ihre Parteien versprechen?

In unserem Hochaltrigkeitsalter lassen wir uns nichts versprechen.

Carpe diem.

NEWSLETTER, Ausgabe August 2021

Redaktion: Dr. Jan Steinhaußen, Karolin Gempe, Viktoria Kißlinger
Gestaltung: Karolin Gempe

Nächster Newsletter: November 2021
Redaktionsschluss: 20.10.2021

www.landesseniorenrat-thueringen.de